

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 444.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Wagungspreis für Halle u. Harzorte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer mal. - Gratis-Beilagen: Kalligraphischer Courier (tägl. Beilagenheft), 38. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randb., Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigenpreise I. d. Leihgeschäften: Halle u. Harzorte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer mal. - Gratis-Beilagen: Kalligraphischer Courier (tägl. Beilagenheft), 38. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randb., Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 155; Redaktions-Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 20. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defusenstraße 14. Telefon Amt V Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

Umschau im Auslande.

Die Umwälzungen in der Türkei haben trotz ihres zunächst friedlich scheinenden Charakters doch Folgen gezeitigt, die Stoff zu Äußerungen in den Nachbarländern bergen. Die kluge Diplomatie des Sultans hatte es bisher gut verstanden, solche Reibungen zu vermeiden, das Ungemach der Jungtürken dagegen läßt eine erpriechliche Sandhaube der auswärtigen Politik vermischen und erinnert an dawningistische Mächte. So war es zum mindesten sehr überflüssig, die Bulgaren von einer Feindschaft auszusprechen, die zu Ehren der Vertreter der fremden Mächte gegeben war, und damit öffentlich zu dokumentieren, daß Bulgarien kein selbständiger Staat sei, sondern der Sultan als Suzerän anzuerkennen habe. Dadurch ist naturgemäß die Spannung zwischen den beiden Staaten noch stärker geworden und droht jederzeit einen Konflikt auszulösen.

Wichtiger noch als dieser türkisch-bulgarische Zwischenfall ist es aber auf jeden Fall, daß die Wellen der jungtürkischen Bewegung über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie gestuldet sind und ihr im Rufationsgebiete große Schwierigkeiten bereiten. Diese gehen weniger von den Türken als von den Serben aus, unter denen jetzt die großserbische Bewegung die Gemüter in Aufregung setzt. Im Sandtschaf Nowiborof stehen außer türkischen Truppen auch österreichisch-ungarische, zwischen denen das beste Verhältnis herrscht, dessen Pflege für allem der türkische Kommandant Sileiman Pascha seit 30 Jahren angelegen sein ließ. Doch auch ihn traf das Verdict der Jungtürken, und der Gendarmeriehauptmann Hatri Bei erklärte ihn für abgesetzt. Auf Betreiben Oesterreich-Ungarns wurde er jedoch wieder in Amt und Würden eingesetzt. Trotzdem hat er sich jetzt aus seiner Garnison Wienke nach Aranah begeben, da er sich vor den türkischen Behörden nicht länger gefühlt haben soll. So viel zu erkennen ist, arbeiten im Sandtschaf Kommissar aber Türken und Oesterreicher Hand in Hand, und die großserbische Bewegung dürfte wohl kaum auf ihre Rechnung kommen.

Somit kann es Konstantinopel nur bedrückt werden, daß dort ein frischer, energischer Geist weht, der mit Ernst an Reformen herangeht. Besonders das Heer ist von einem wahren Feuergeist befeuert, und die Offiziere, die im Auslande, vor allem in Deutschland, längere Zeit gedient haben, werden jetzt nicht mehr ängstlich als Staatsgefährden überachtet, sondern haben die Führung übernommen. Die Folge ist, daß demnächst 40 bis 50 ausereichende Offiziere in das deutsche Heer eingereiht werden sollen, um dort mit Genehmigung der deutschen Regierung vier Jahre Dienst zu tun. Auch das Projekt der Bewässerung Mesopotamiens taucht wieder auf und soll dem Engländer Sir William Willcocks zur Ausführung übertragen werden, der früher im ägyptischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten tätig war und auch als Politiker eine hervorragende Rolle spielte. Es ist deshalb zu befürchten, daß er auch in Mesopotamien vor allem im Sinn der englischen Politik tätig sein wird. Dieser hat übrigens in durchaus gefeierter Weise eine Depesche König Edwards vorgebereitet, der dem Reichshof in höchst laienhaftester Weise zu seiner neuen Eigenschaft als konstitutioneller Monarch Glück und Erfolg gewünscht hat.

Zu den Sorgen um die aufstrebende Gestalt Bosniens und der Herzegovina gefeilt sich in Oesterreich wieder einmal der deutliche tschechische Gegensatz in Böhmen. Das allzu freie Auftreten der Tschechen und ihre kindliche Verbrüderungsgene mit den französischen Bürgermeistern in Prag sind der Regierung doch etwas zu bunt geworden, so daß sie öffentlich dagegen Stellung genommen hat. Außerdem ist noch die geringe Folge gewesen, daß alle deutschen Parteien endlich ihren Gader in den Hintergrund gestellt und sich fast zusammengeschlossen haben. Der Wiener Oberbürgermeister Dr. Ruzger hat sich wieder einmal als ein außerordentlich politischer und taktischer im Wahlkampf gezeigt und sich das kaiserliche und das päpstliche Jubiläum zunutze gemacht. Durch einen öffentlichen Aufruf hat er 1400 Bürgermeister und Gemeindevorsteher von Niederösterreich eingeladen, zu einer kaiserlichen Jubiläumfeier im Rathaus zum Rosensteg des Kaisers am 4. Oktober nach Wien zu kommen. Gleichzeitig hat er den päpstlichen Pontifex in Wien gebeten, dem Papste zum goldenen Dreißigstjubiläum die ehrwürdigsten Glückwünsche der Stadt Wien zu führen zu legen. Die gegenwärtige Presse ist natürlich über diesen Schachzug im gegenwärtigen Wahlkampf für den niederösterreichischen Landtag wenig erbaut.

Die französischen Provisorien haben über die Bedingungen zur Anerkennung Maritain's als erster in französischen Kreisen eine sehr scharfe Kritik, die die Lage als sehr ungünstig für die Pariser Diplomatie aufweist. Ein „Gaulois“ wird vor allem die Ansicht bekämpft, als ob Deutschland einen Rückschlag angetreten habe. Im Gegenteil habe es eine eklatante Wendung für sein Mißgeschick auf der Konferenz von Algiers genommen.

Zu den Epidemien, unter denen unser russischer Nachbar zu leiden hatte, ist jetzt noch die verheerende Seuche der asiatischen Cholera getreten, die dem durch Krieg

und Revolution erschütterten Lande noch neue fürchterliche Wunden schlägt und bereits in Petersburg und den Orten, wo sich die kaiserlichen Sommerresidenzen befinden, zahlreiche Opfer gefordert hat.

Referatisten.

Der junge Kaiseremann, „der treu gebient hat seine Zeit“, ist in diesen Tagen in seine Heimat, ins bürgerliche Leben zurückgekehrt. Ein bedeutungsvoller Augenblick für die Truppe, vor allem aber für den Mann selbst. Des Zwanges ledig, den die strenge Justiz und unbedingte Unterordnung bisher auf ihn ausübten, ist er plötzlich der Freiheit frei und mehr oder weniger sich selbst überlassen. Nun soll es sich zeigen, ob die von den Vorgesetzten in die Seele des jungen Mannes während dessen Dienstzeit eingetretene Saat gute Früchte bringen wird oder nicht, ob die viele Mühe und Arbeit der Jahre nicht vergeblich gewesen ist, ob die Liebe zu Kaiser und Reich, die Achtung vor Gesetz und Obrigkeit, Pflichttreue und Tatkraft, Ordnungssinn und Nüchternheit gewickelt und so gefördert hat, daß das Vaterland in der Stunde der Gefahr auf ihn rechnen kann, oder ob das oft schon zwischen Schulentausch und Eintritt in das Heer in die jugendlichen Herzen ausgesäete Unkraut so mächtig wuchert, daß es die besseren Triebe zu töten imstande ist.

Nur aus einem kleinen Bruchteil altjähriger Mannschaften besteht ja das gewaltige Heer, das im Falle eines Krieges dem Feinde entgegentreten soll; zum größten Teil sind es Referatisten und Randwehretter, die wieder zu den Fahnen einberufen sind. Da muß es sich in ersterer Lage befähigen, daß nicht nur die Ausbildung mit der Waffe gründlich gewesen ist, sondern daß auch vor allem die vaterlandstreue Gesinnung, die während der Dienstzeit beim Soldaten sorgsam gepflegt wurde, lebendig geblieben ist. Manchmal, was er im profanischen Dienste gelernt hatte, vergessen sein, das läßt sich bei gutem Willen schon wieder ins Gedächtnis zurückrufen, aber das, was in seinem Innern wohl geblieben sein muß und sich nicht verändert haben darf, das ist die treue Gesinnung für Kaiser und Reich, das frugale Pflichtgefühl und die unbedingte Unterordnung. Nur dann wird der Mann das leisten, was das Vaterland von ihm zu fordern berechtigt ist. Daher ist es geboten, diese bei der Truppe gebotenen und geübten Gesinnung und Gesinnungen bei den Reuten nach dem Auscheiden aus dem Dienste noch zu erhalten, damit die jungen Väterländer und Krieger, der sorgenden Hand bar und sich selbst überlassen, nicht den auf sie eindringenden Stürmen erliegen.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß ein Teil der jungen Männer, die eingeseilt werden, bereits Anhänger der Sozialdemokratie sind, und daß mancher deren Lehren für die allein richtigen, die allein heilbringenden hält, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß viele dieser irreführenden Jünglinge verständnislos mit dem Souper mitnehmen und dem wüsten Zirkelanz jubeln, der ihnen vorgekauft wird. Doch immerhin muß mit der stetig wachsenden Gefahr gerechnet werden, die der bestehenden Staatsordnung durch die Zirkelherd droht, und deshalb müssen wir auch zu eigenem Schutz und zur Selbstverteidigung alle die Mittel vorkosten und anwenden, die jener Gefahr wirksam entgegenstellen werden können.

Es wäre ein Fehler, zu glauben, daß alle jene irreführenden Jünglinge, die schon vor ihrem Eintritt Anhänger der Sozialdemokratie sind, sich während ihrer Dienstzeit frei von jenen Irrtümern machen und als gute Patrioten ins bürgerliche Leben zurücktreten. Aber das ist sicher, daß der größte Teil jener, die aufgezogen sind von tüchtigen Genossen, mit Willenswillen zum Heere gekommen sind, mit gänzlich veränderten Gesinnungen des Königs Reich wieder ausziehen. Sie haben während ihrer Dienstzeit erkannt, mit wem unermüdlicher Sorge die Vorgesetzten, fast ohne Ausnahme, für das förderliche nicht minder wie für das geistige Wohl der ihnen vom Vaterlande anvertrauten Leute tätig gewesen sind und sich redlich bemüht haben, diese zu nützlichem Handeln der menschlichen Gesellschaft zu machen. Sie haben erkannt, daß überall Wohlwollen und Gerechtigkeit, wenn auch mit Strenge gepaart, gewaltet haben, und daß da, wo Robeiten und Uebergriffe zulolge getreten sind, diese von den Vorgesetzten aus tiefster Bedauer, auf das schärfste gemißbilligt worden sind. Klar ist es ihnen geworden, daß das Heer nicht selbstthätigen Zwecken einzelner dient, daß es vielmehr seine stolze Pflicht allein darin sieht, der Güter des heimatlichen Herdes zu sein, die scharfe Waffe in der Hand des angekommenen Fürsten, des obersten Kriegsherrn, zur Wahrung des Friedens, zum Schutz der Ehre. Viel ist aber schon hiermit gewonnen, wenn diese Erkenntnis bei den jungen Kriegern wachgerufen ist, und es gebührt für die folgenden Jahre die Selbst-erhaltung, diese auch für die folgenden Jahre zu sichern.

Als das beste Mittel, die aus der Armee schiedenden Soldaten auf dem richtigen Wege zu halten, begnadigt Oberst von Stolbe im „Reichshofen“ sehr richtig die Kriegserzählung. Leider vernehmen viele den Zweck dieser Verrichtungen aller Kameraden, die von der roten Partei untergraben auf das bestmögliche bekämpft und mit Hohn und Spott übergoßen

werden. Nur zum Feiern von Feiern seien sie da, so jochanen die roten Genossen in die Welt hinaus, nur zum Surren, wenn es befohlen wird, und doch ist ihnen genau bekannt, daß die Kriegserzählung ein höchst wirksames Mittel bilden gegen das Vordringen der Unmuth der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung vordringenden Sozialdemokratie. Nichts weniger als Hohn ist den Kriegserzählungen gegenüber angebracht. Der Kaiserreich-Bund der deutschen Landes-Kriegserzählungen besteht aus 2 1/2 Millionen gebieter deutscher Soldaten und wächst jährlich um etwa 80 000 Mitglieder. Für Wohlfahrtszwecke geben die deutschen Kriegserzählungen jährlich fünf Millionen Mark aus. Nur gewaltige sittliche Kräfte können diese Massen zusammenhalten, die der Königstreue und der Vaterlandsliebe sowie der treuen Kameradschaft entrindern, die in allen Lagen eingetrennt sind des Wohlwuns: Einer für alle und alle für einen! Hilfsbereit mit Mut und Tat stehen die Kriegserzählungen den Kameraden bei in Zeiten der Not und tragen auch Sorge für die Hinterbliebenen, wenn der Ernährer zur großen Arme abberufen ist. Mit offenen Armen nehmen sie die jungen Kameraden in ihren Reihen auf, wenn diese ihres Jährenendes eingetrennt bleiben, daß sie geschnitten haben, wenn sie ihn nicht befehle werden nach ihrer Dienstzeit wie ein altes, verbrauchtes Kleid. Treu zum Kaiser stehen sie, dem höchsten irdischen Schutz- und Schirmherrn der Kriegserzählung, der an ihre Spitze getreten ist, an die Spitze der „Arme in schwarzen Rod“, im Vertrauen darauf, daß diese „in der Wiese unüberbrücklicher Treue gegen König und Vaterland ihre vornehmste Aufgabe erfüllt“. In den Kriegserzählungen findet der junge Kamerad den besten Schutz gegen die Verführungen der Sozialdemokratie. Hauptächlich deshalb hat auch der Kaiserreich-Bund der deutschen Landes-Kriegserzählungen in seiner letzten Vertreterversammlung die Notwendigkeit einer kaiserlichen Referatistenvereinigung betont.

Die 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union.

hieß, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend ihre letzte Plenarsitzung im Reichstagsgebäude ab. Der erste Punkt der Tagesordnung bildete die Abstimmung über die Resolution des Reichstages in ihrer abgeänderten Fassung, wonach die Konferenz den Wunsch auspricht, daß die dritte Haager Konferenz sich mit der Kodifikation des internationalen öffentlichen Rechts unter Verwendung der besonders vom Institut für internationalen Recht geleiteten Pariser Arbeiten beschäftigen möge. Die Resolution fand einstimmige Zustimmung. Es folgten Verhandlungen über die Resolutionen der Statuten, Ernennung von Mitgliedern des interparlamentarischen Rates und Entgegennahme des Berichts des interparlamentarischen Bureaus. Für die Wiederberufung der Konferenz lag eine Einladung aus Canada für 1909 und eine solche aus Rom für 1911 vor. Der interparlamentarische Rat wird sich sofort darüber beschließen müssen.

Freiher von Plener-Oesterreich dankte hierauf dem Präsidenten, Prinzen Schönaich-Carolath, für die Geschäftsleitung, wozuf der Präsident mit folgender Rede den Kongreß gegen 1 1/2 Uhr schloß:

Ich danke Seiner Excellenz Herrn von Plener von ganzem Herzen für die schönen Worte, die er in lebendiger Rede vor mich zu richten. Meine Herren! Worte hallen in die Seele, deren lebhaftester Zauber für die Unerfüllung und für die Hilfe, die mir zu gewahren Sie so gutig waren. Ich hoffe, daß die Konferenz von Berlin einen neuen Fortschritt unserer Sache bedeuten wird und daß diese unsere Sache ihren glänzenden Triumphreich nach sich ziehen wird zur Aufrechterhaltung des Friedens, zur Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit und zum Ziele der Welt, die ich so teuer find. Meine Herren! Worte hallen in die Seele, die mich hart. Nun wohl, seien wir und bleiben wir einig! Ich hoffe, daß Sie sich in Deutschland und in Berlin wohlgefühlt haben und daß Sie es in guter Erinnerung behalten werden. Und auch ich bitte Sie, mit ein gutes Andenken zu mir zu wahren. Leben Sie wohl, meine Herren und werde Kollegen, und auf Wiedersehen! (Lebhafter Beifall.)

Wie wir später noch erfahren, beauftragte der interparlamentarische Rat den Lord Westal, sich mit der kanadischen Regierung über die Frage der Einberufung des nächsten interparlamentarischen Kongresses nach Canada ins Einvernehmen zu setzen. Die definitive Bestimmung von Jahr und Zeit der nächsten Konferenz stellt jedoch noch zu bestimmen.

Süddeutsche und preussische Widerstände gegen die Umsturzbestrebungen.

In seiner Nürnberger Anklageerzählung gegen die süddeutschen Budgetbeihilger hat Reichsminister Witthmann nach dem „Nordwärts“ folgenden Ausdruck gefunden:

„Ihr habt in Bayern niemals solche Kämpfe zu führen gehabt, wie wir sie in Preußen geführt haben. (Lebhafter Zustimmung.) Das war für Euch unnützig, und die weiteren Kämpfe, die noch kommen werden, werden weit über das bisherige hinausgehen. Die Möglichkeit gebietet mir, nicht mehr zu sagen. Aber in der galischen Weise, wie es in Süddeutschland geht, geht es bei uns im Norden nicht. Da wird eines Tages Kopf und Krack drangekehrt werden müssen.“ (Lebhafter Zustimmung.)

Die Ergründlichkeiten, deren sich insbesondere die bayerische Sozialdemokratie erfreut und deren Durchsetzung sie durch die Verknüpfung einer unverfälschten Todesinlichkeit gegen den „Klassenhaß“ vergilt, schänderte „Genosse“ Timm, wie folgt:

„Aber dem direkten Wahlrecht haben wir in Bayern den Gemeindepapoz entgegen, wir haben eine Vertretung in der

Spezial-Abteilung für feinste Herren-Schneiderei nach Mass.

In grosser Auswahl sind die
Neuheiten der Saison
in
deutschen u. englischen
Anzugstoffen
eingetroffen.

Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6.

[8988]

Weitgehendste Garantie für erstklassige Ausführung und tadellosen Sitz.

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. Zu Halle a. S. Rathausstr. 4.
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung
und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

Eröffnung von

Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechselverkehr,
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und
Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekbank, Meiningen
und anderer erster Hypothekbanken.
Die am 1. Oktober 1908 fälligen Coupons werden
an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Sächsische Effecten-Bank,

Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.

An- und Verkauf von
Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.
Getreide-Abteilung

Telephon 1280.

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren
Reifezeugnis zum einjähr. Dienst berechtigt, beginnt das
Winterhalbjahr des Diercotus sowie das neue Schuljahr
des Wintersemesters am 13. Okt. 1908. Gute Aussicht
hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
(3406) Prof. Pfeiffer.

Prospekte
auf Wunsch



Für Erholungsbedürftige; für
innere, Stoffwechsellkrank-,
Frauen-, Nerven- und Gelenk-
leiden, Rheumatismus.

Herbstkuren.

Höchster Komfort (Lift, Zentralheizung,
Kalt- u. Warmwasserleit. i. jed. Zimmer,
geschützte, sonnige
Liegehallen, Wintergarten usw.)
Sämtliche physikalische Heilmethoden.
Strenge Diätetik.
Medico-mech. Institut. Kurmittel des Bades,
Dr. Gramm. San.-R. Dr. Köhler.

Frits Behrens Inh. Bruno Claus,
Gr. Steinstr. 85,
Ede. Neubäuer.
Dauerh. Systeme
jed. Preisf. Repar.
jed. Art. Leberzeit.
auf Wunsch in 1
Stunde. Hab.
Spar-Ver. En gros u. en detail.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35,
Vorretter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.,
Versicherungs-Kommissar der Prov.-Städte-Fener-Societät.
Annahmestelle von Hypotheken-Darlehens-Anträgen.

Die einzige Niederlage für Halle und Umgegend meiner
homöopathischen Arzneien in plumbierten Original-
packungen befindet sich in der
Apothek. z. Deutschen Kaiser, Glauchaer-
strasse.
Leipzig. Dr. Willmar Schwabe.

Städtisches Eisenmoorbad
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden,
Prospekte durch den Magistrat.
Schmiedeberg Bez. Halle.

Dr. Möllers Sanatorium
Brosch. fr. Dresden-Schwitz 2. Brosch. fr.
Neu erbaute Anstalt. — Großer Komfort. — Herrliche Lage.
Diätet. Kuren nach Schroth. (1904)
Wirksamste Heilverfahren in chron. Krankheiten.

Physikal.-güt. Kar-
nisation, Nerven-
leidende und
Erholungs-
bedürftige.
Moderne Ein-
richtungen und
Heilfaktoren.
Übungs-Therapie für Rückenmarkleidende, Familienanschluss, Lage
dicht am Hochwald. — Prospekt durch die Verwaltung. (3414)
Geschäftl. Leiter: Ed. Lühr. Aorist. Dir. San.-Rat Dr. Henno.

Rezeptur für Gehör- und Magelstige
bittigt in der Pharmazie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Große
Auswahl
Hochzeits- und
Jubiläumsgeschenke
in
aller Arten
ganzen neuen,
aparten Moders
zu billigen Preisen.
Juweller
Titel,
Schmuckstr. Nr. 12,
5% in Rabatt-Paraphen.

Oeffentliche Versammlung

am Montag, den 21. Septbr., abends 8 1/2 Uhr
im gr. Saal des „Wintergarten“, Magdeburgerstr. 66.
Herr E. Reinmund-Magdeburg
spricht über das Thema:
„Der Deutsche Privat-Beamten-Verein, seine
sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen
und Bestrebungen.“
Privatbeamte sowie selbständige Angehörige aller Berufsstände
sind hierzu eingeladen und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Deutscher Privat-Beamten-Verein, Magdeburg,
Zweigverein Halle a. S.

8 Vorlesungen

zum Besten des Erholungsheims (Weidenplan 20)
im Saale des Erholungsheims (Weidenplan 20)
Donnerstage 1/6 Uhr.

Donnerstag, den 22. Oktober, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor
Dr. von Origiaski: Das Rätsel der Erhaltung.
Donnerstag, den 29. Oktober, 1/6-1/7 Uhr: Herr Privatdozent
Dr. Joh. Georg Friedrich: Die Natur und die Kultur.
Donnerstag, den 5. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Geheimrat
Prof. Dr. Robert Ueber Menden.
Donnerstag, den 12. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Geheimrat
Prof. Dr. Stammer: Der Wasserprozess des Millers Arnold mit
Friedrich dem Großen.
Donnerstag, den 19. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor
Dr. Goldschmidt: May Ringer. (Mit Schilddrüse.)
Mittwoch, den 25. Oktober, 1/5-1/6 Uhr: Herr Geheimrat
Prof. Dr. Lindner: Muhammed und der Islam.
Donnerstag, den 3. Dezember, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor
Dr. Schmidt: Ueber die Neurovitä unterer Zeit.
Donnerstag, den 17. Dezember, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor
von Bume: Die Frau im Saale- und Kommunalwesen.

Dauerkarten à 5 Mk. und Einzelfarten à 1 Mk. find in
der Lippertischen Buchhandlung (H. Niemeyer), in der Hof-
musikalienhandlung von H. Rothmann und am Eingang des
Saales zu haben. [3942]

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 21. Sept. 1908
10.30.11.15.12.15.13.15.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.
Schaufarten à 1.10 Uhr.
Lage- und Abendstücke.
Die Braut von Messina
ober: Die feindlichen Brüder.
Erstauspiel in 5 Akten mit Schören
von Friedrich von Schiller.
Schaufarten: Eberhard, A. Schilling.
Personen:
Donnaabella,
Fürstin u. Messina u. Thierm.
Don Manuel ihre Erbt. Bede.
Don Cesar / Sohn. Ernst Altes.
Beatrice
Diego, Abellens
oder Diner
Ein Bote der Donna
Abella
Ein Bote des Don
Cesar
Goslan
Berengar
Manfred
[Sprecher des 1. Chores im Gefolge
des Don Manuel]
Hofmund
Roger
[Sprecher des 2. Chores im Gefolge
des Don Cesar]
Doppelpol
Glor
Die Heiligen u. Messina.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Dienstag, den 22. Sept. 1908
11.30.12.15.13.15.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Untertailen (gegründ. Exilof.
Waffin).
— Große Auswahl.
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zur vorteilhaften Kapitalanlage empfehlen wir:
4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 25
— unkündbar bis 1918 — Kurs ca. 98 1/2 %.
4% Deutsche Hypothekbank-(Meiningen) Pfandbriefe
Serie 13
— unkündbar bis 1918 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher) —
Kurs ca. 98 1/2 % [3986]
4 1/2 % Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe
— unkündbar bis 1914 — Kurs 101.40 %
4% Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe Serie IIIIV
— unkündbar bis 1915 — Kurs ca. 97 1/2 %
4% Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe
und Communal-Obligationen
— unkündbar bis 1914 bezw. 1916 (mündelsicher in allen
deutschen Bundesstaaten) — Kurs ca. 99 1/2 % —
sämtlich franko Provision und Spesen;
ferner — soweit der Vorrat reicht — verschiedene
4% Provinzial-Anleihen,
4% gute Industrie-Obligationen
zum Tageskurs, ebenfalls franko Provision und Spesen.
Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg
Achtste Mallesche
Zentralheizungs-
... Firma ...
Hundert von
Anlagen
im Betrieb.
Referenzliste zu Diensten.

Wratzke & Steiger Juwelen — Halle a. S.

Bitte, achten Sie genau
auf meine Firma
obere Leipzigerstrasse 70/71.
Robert Schirmer, Halle a. S.
Sonntags- und Zuckerkuchen-Bakerei,
H. Schokoladen und Desserts. [3225]

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
Halle a. S., Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, Gr. Steinstr. 88.
Beste Brautseide,
nur Garantiestoffe. — Muster bereitwilligt.

Praktische [3408]
Reife-Kartons
Georg Hill, Kartonnagenfabrik,
Gr. Steinstr. 27/28.

Eduard Eder
Halle a. S.,
Spiegelstrasse 12

Belichtungskörper
für Gas, Spiritus und
Petroleum.
Moderne Muster.
Reichste Auswahl in allen
Preislagen.
Neues Auerlicht
Grätznlicht
sowie sämtl. Ersatzteile.
Gaskocher, Gasbrat-
u. Backöfen
bewährtester Systeme.
Gasplatten
Badeeinrichtungen
Sitz- und Badewannen,
Zimmerklosetts — Bildets.

Belichtungs- und
Jubiläumsgeschenke
in
aller Arten
ganzen neuen,
aparten Moders
zu billigen Preisen.
Juweller
Titel,
Schmuckstr. Nr. 12,
5% in Rabatt-Paraphen.

Belichtungs- und
Jubiläumsgeschenke
in
aller Arten
ganzen neuen,
aparten Moders
zu billigen Preisen.
Juweller
Titel,
Schmuckstr. Nr. 12,
5% in Rabatt-Paraphen.

Belichtungs- und
Jubiläumsgeschenke
in
aller Arten
ganzen neuen,
aparten Moders
zu billigen Preisen.
Juweller
Titel,
Schmuckstr. Nr. 12,
5% in Rabatt-Paraphen.

Gedenktage.

21. September.

- 1452. Der italienische Reformator Girolamo Savonarola ge-...
1558. Kaiser Karl V. (1519-1558) im Kloster San Juste...
1792. Johann Peter Eckermann, Goethes Privatsekretär, ge-...
1801. Der Erfinder der Galvanoplastik, Moritz Hermann von...
1832. Der englische Romanautor Walter Scott gestorben.
1838. Gründung der ersten preussischen Eisenbahn (Berlin-...
1848. Gustav Struve rief in Baden die Republik aus.
1860. Der Philosoph Arthur Schopenhauer gestorben.
1865. Fürst Alexander erklärt sich zum Verfechter des vereinigten...
1905. Der Dichter Rudolf Raumbach gestorben.

Tagespruch: Strenge gegen dich selbst! Weisheit die...
Derber.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 20. September.

— „Bau“ eine neue Kleiderform. Die Handwerker...
— Die Metzgerkammer der Provinz Sachsen beginnt mit dem...
— Die Entomologische Gesellschaft hält Montag, den 21. Sep-...
— Die Erste am Winterobst in der Provinz Sachsen fällt...
— Die Oberlehrerliste Nr. 52 der Deutschen Kriegerecht-...
— Der Alt-Wanderpostel (Bund für Jugendwanderungen) wird...

— Im Max Wittich findet am heutigen Sonntag nach-...
— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird mit gefirnishten...

Halle'sches Kunstleben.

— Die Kunstvereine der Provinz Sachsen sind mit gefirnishten...

Provinz Sachsen und Umgebung.

B. Zeckhausen (Altmärk), 19. Sept. (Die Vereinigung der...
— Andressberg, 19. Sept. (Der seit Jahresfrist bestehende...
— Niemetal, 19. September. (Feuer in der Burg.) Die...
V. Greiz, 18. Sept. (Das v. Vogtländische Sängerbundestreffen...
— Ansbach, 18. Sept. (Schindlerhölle.) — Wieder ein Schindler...

Briefkasten.

Herrmann L. Die Feuerbestattung beim Leichenverbreunung...
Dr. C. Verlassen Sie es einmal auf folgende Weise. Legen...
Wilhelm W. in C. Die 30 Silberlinge des Verstorbenen...
Garmar in W. Die Einfuhr von Äpfeln in Deutschland...
Ankore und Meisen. — Bad Salzbrunn I. Zahl. Die Zahl der Auszüge mit...

Letzte Telegramme.

Die neue türkische Anleihe. — Frankfurt a. M., 19. Sept. Die „Frankf. Ztg.“ meldet...
Wittener Stahlröhrenwerke. — Düsseldorf, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates...
Die Cholera. — Manila, 19. Sept. Während der letzten 11 Stunden...
Vergarbeitsanstalt. — Brüssel, 19. Sept. 500 Vergeltete der Grube „Gilly“...
Wasserstände am 19. September: — Halle: Halle + 1,78, Troitz Unt. + 1,70, Gröschl + 0,96...

Reise-Koffer - Soldaten-Handkoffer - Taschen - Kisten - Grösste Auswahl! - Hermann Röschel, 40 Leipzigstrasse 40. Rabat - Spar - Verein.

